

Montag, 12. Oktober 2020 Ostkreis

Ein Tag nur für den Macher des DIZ

Am Abschiedssymposium für Fritz Brinkmann-Frisch nahmen zahlreiche langjährige Wegbegleiter teil

Von Florian Lerchbacher



Unter strengen Corona-Auflagen stand das Symposium für Fritz Brinkmann-Frisch. Foto: Florian Lerchbacher

Stadtallendorf. „Dieser Tag ist nur für Dich“, sagte Dr. Jörg Probst, der neue Leiter des Dokumentations- und Informationszentrums Stadtallendorf zu Beginn des Symposiums in Richtung seines Vorgängers Fritz Brinkmann-Frisch. Er bedauere, dass die mehrstündige Veranstaltung, zu der langjährige Wegbegleiter eingeladen waren, unter strengen Corona-Regeln stattfinden müsse – aber das sei schließlich besser, als sie ausfallen zu lassen.

Denn Brinkmann-Frisch hat das DIZ in den vergangenen rund 27 Jahren nicht nur geleitet, sondern auch aufgebaut und zu dem gemacht, was es jetzt ist: eine der ersten, somit ältesten und vor allem auch wichtigsten Gedenkstätten, die sich rund um die Zwangs-

arbeit drehen. Probst lobte, sein Vorgänger habe sich intensiv mit der Erforschung der politischen Geschichte der Stadt befasst und diese auch vermittelt. Entsprechend sei das DIZ ein wichtiger Faktor der „Erinnerungskultur“. Außerdem stellte Probst die Leistungen, die Offenheit und die Geduld Brinkmann-Frischs heraus – Punkte, denen er sich verpflichtet fühle.

Anschließend kamen die langjährigen Wegbegleiter Brinkmann-Frischs zu Wort, teilweise mit ausführlichen Vorträgen: Dr. Harald Horn widmete sich den Anfängen des DIZ und der Frage: „Was war die Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der Geschichte Allendorfs 1933 bis 1945?“ Danach sprach Diplom-Ingenieur Hans-Jürgen Wolff über die Entstehung und Wirkung des Buches „Die Allendorfer Sprengstoffwerke DAG und WASAG in Allendorf“. Über das DIZ als außerschulischer Lernort und das einst mit Schülern umgesetzte Projekt „Italienische Zwangsarbeiter in den Sprengstoffwerken von Allendorf“ referierte Helmut Hermann, ehe Dr. des. Ann Katrin Düben von der Gedenkstätte Breitenau unter dem Titel „Inklusive Erinnerungskultur“ über die „ungehörten Geschichten“ redete.

Brinkmann-Frisch war 1989 als Historiker bei der Stadt Stadtallendorf eingestellt worden – also gerade, als Schüler aus Kirchhain und Stadtallendorf die Geschichte des Ostkreises und insbesondere der Zwangsarbeit mit ihren Lehrern Dr. Bernd Klewitz und Dr. Harald Horn in Projekten aufgearbeitet hatten.

1993 beschlossen Stadt, Kreis und Land die Gründung des DIZ, dessen Leitung Friedrich Brinkmann-Frisch übernahm. In dieser Funktion organisierte er unter anderem Dutzende Treffen mit ehemaligen jüdischen Zwangsarbeitern aus den Sprengstoffwerken – unter ihnen auch Eva Pusztai. Die Ehrenbürgerin kommt auch im hohen Alter von 95 Jahren noch regelmäßig in die Stadt, um als Zeitzeugin über ihre Erfahrungen zu sprechen.

Das Dokumentations- und Informationszentrum ist ein in Hessen wohl einmaliger außerschulischer Lernort, Begegnungsstätte, Museum, Archiv, Forschungs- und Informationszentrum. Seit Herbst 1994 steht es als Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus der Öffentlichkeit und insbesondere Schulen zur Verfügung.

Die Einrichtung wird gefördert durch die Hessische Landeszentrale für politische Bildung und den Landkreis Marburg-Biedenkopf. Träger ist der Magistrat der Stadt Stadtallendorf. Das DIZ befindet sich im Seitenflügel des restaurierten, denkmalgeschützten Aufbaubäudes – ehemals Verwaltungssitz der Dynamit-Nobel AG.